

Wirkungsfeld

# FRIEDENS- UND KONFLIKTARBEIT



Bild: [www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)

Mit der Dreigliederung griff Rudolf Steiner dem Anfang der 1970er Jahre von Johan Galtung geprägten Begriff des „positiven Friedens“ vor. Vom Menschen und seiner Entwicklung soll eine zukunftsfähige Gesellschaft ausgehen, und kontinuierlich gestaltbare Strukturen geschaffen werden.

## **Die Internationale Friedens- und Konfliktforschung**

... befasst sich mit der Charakterisierung von internationalen Konflikten, deren Ursachen (notwendige und hinreichende Faktoren), Verlauf, Prävention, Lösung und Konfliktkosten.

Normatives Ziel der Internationalen Friedens- und Konfliktforschung ist eine wirkungsvolle und dauerhafte Lösung des Konflikts und damit Frieden. Erster Schritt ist die Deeskalation (z. B. Einstellung von Kampfhandlungen, Abbau offener Aggression). Zweiter Schritt ist die Einleitung von Kommunikation zwischen den Konfliktparteien. Im dritten Schritt wird der eigentlichen Interessensgegensatz herausgearbeitet und ein gegenseitiges Verständnis der Konfliktparteien für das Interesse der jeweilig anderen entwickelt. Dazu ist es nicht bloß erforderlich, die zugrundeliegenden Werte zu verstehen und zu achten, sondern ebenfalls jegliche Informationen des vergangenen Konflikts offenzule-

gen. Erst dann kann mittels Mediation gemeinsam eine Konfliktlösung entwickelt werden. Der Mediator muss dabei eine gleich große Distanz zu beiden Konfliktparteien einnehmen, um für beide Seiten vertrauenswürdig zu sein. Der letzte Schritt ist die Aussöhnung der Konfliktparteien und damit der Abbau von Spaltungsfaktoren (Vorurteile, Hass und Desinformation) sowie die Grundsteinlegung für Vergebung und die Bereitschaft gemeinsam ein neues Kapitel aufzuschlagen. Dies kann mittels einer Wahrheits- und Versöhnungskommission, der Einführung friedensstiftender Politikinhalt (Policy), Institutionen (Polity) und einer öffentlichen Debatte (Politics, genauer: Öffentlichkeitsarbeit) als auch durch (friedensstiftende) religiöse Predigten erreicht werden.

Hinsichtlich der Ursachen von (gewaltsamen) Konflikten innerhalb von Staaten existieren verschiedene Perspektiven. Ein Ansatz geht davon aus, dass Konflikte vor allem auf Grund wahrgenommener oder de facto existierender Interessengegensätze und Unzufriedenheiten entstehen. Beispiele hierfür sind etwa ethnische Diskriminierung, mangelnde politische Mitspracherechte, ungleicher Zugang zu Ressourcen oder kulturelle Unterdrückung.<sup>[1]</sup>

Der Ausbruch solcher Konflikte hängt demnach primär von den Opportunitätsstrukturen ab, denen sich potentielle Rebellen gegenübersehen. Schwache Staatlichkeit, externe oder interne Finanzierungsquellen, Rückzugsgebiete und gute Rekrutierungsmöglichkeiten für Kämpfende sind hier nur einige Beispiele.<sup>[3]</sup> Paul Collier und Anke Hoeffler gehen sogar davon aus, dass Bürgerkriege hauptsächlich dann ausbrechen, wenn sie möglichst vielen bzw. relevanten Akteuren Möglichkeiten zur Bereicherung bieten.

Text: Friedens- und Konfliktforschung bei [www.de.wikipedia.org](http://www.de.wikipedia.org)

### **Prof. Dr. Angela Mickley**

hatte lange Jahre den einzigen Lehrstuhl in Deutschland für Ökologie und Friedensforschung an der Hochschule Potsdam inne. Ihre zentrale Frage, die aus persönlichen Erfahrung gespeist wurde, war: Wie kann Friedensarbeit in einem von Gewalt geprägten Bürgerkrieg aussehen? Was kann „das Ausland“, aber auch was können einzelne Ausländer zu einer Lösung beitragen? Die gewaltfreie Bewegung zu Gleichberechtigung der katholischen Iren und Unabhängigkeit von Großbritannien Anfang des 19. Jahrhunderts lieferte hilfreiche Forschungsergebnisse.

Eine erste große Lösung des Nordirlandkonfliktes kam letztlich durch die große Politik, d.h. durch den persönlichen Einsatz von Bill Clinton und Tony Blair zustande. Zuvor hatten aber viele Friedenorganisationen langwährende Friedensarbeit geleistet und zur „Heilung der Wunde von den Rändern her“ wertvollste Versöhnungsarbeit geleistet. Anthroposophische Ansätze zum Zusammenleben verschiedener Volksgruppen in Mehrvölkerstaaten, wie Rudolf Steiner sie für den Balkan nach dem 1. Weltkrieg beschrieb, haben auch hier eine wichtige Rolle gespielt.

Helmut Riethmüller

# Konfliktmanagement

## Buch von Friedrich Glasl



In einem seiner Hauptwerke „Konfliktmanagement“ beschreibt Fritz Glasl plastisch die neun Stufen der Konflikteskalation. (siehe nebenstehend)

Fritz Glasl gründete und leitete das Trigon-Institut in Wien. Dort und an sechs weiteren Standorten arbeiten heute mehr als 40 Berater\*innen auf den Grundlagen der von Glasl und Bernhard Lievegoed entwickelten Organisationsentwicklung. (s. im Katalog unter NPI)

:

### **Ebene 1: Win-Win:**

#### **Stufe 1: Verhärtung**

Erste Spannungen sind spürbar und werden bewusst, verschiedene Meinungen prallen aufeinander, die Fronten können sich verhärten und verkrampfen. Noch ist die Situation harmlos,

#### **Stufe 2: Polarisierung & Debatte**

Die Meinungsverschiedenheit wird fundamentaler, die Kontrahenten versuchen den anderen durch rationale Argumente zu überzeugen und unter Druck zu setzen.

#### **Stufe 3: Taten statt Worte!**

Der Druck auf den Konfliktpartner wird erhöht, reden hilft nicht mehr, Taten sind nötig! Die verbale Kommunikation tritt in den Hintergrund, mögliche Gespräche werden frustriert und ergebnislos abgebrochen.

### **Ebene 2: Lose-Win**

#### **Stufe 4: Sorge um Image und Koalition**

Die erste Stufe, auf der es nur noch einen Gewinner geben kann. Die Kontrahenten suchen nach Anhängern und Verbündeten, Parteien werden gebildet und gegeneinander manövriert.

#### **Stufe 5: Gesichtsverlust**

Die gegenseitigen Angriffe werden direkt und persönlich, unmoralische „Schläge unter die Gürtellinie“ beginnen. Wo man nur kann möchte man den Gegner bloßstellen. D

#### **Stufe 6: Drohstrategien**

Durch Drohung und Gegendrohung versuchen die Konfliktparteien jeweils Oberwasser zu gewinnen. Eine Forderung wird mit einer Bestrafung verschärft und mit dem Beweis der Strafmöglichkeit untermauert.

### **Ebene 3: Lose-Lose**

#### **Stufe 7: Begrenzte Vernichtungsschläge**

Die erste Stufe, wo der eigene Schaden in Kauf genommen wird, wenn nur der Schaden des anderen größer ist. Mit der Menschlichkeit ist es jetzt vorbei, alle Tricks werden angewendet, um dem Kontrahenten zu schaden.

#### **Stufe 8: Zersplitterung**

Oberstes Ziel ist der Zusammenbruch des feindlichen Systems. Die Frontkämpfer werden von ihren Verbündeten und der Versorgung abgeschnürt, lebenswichtige Funktionen werden.

#### **Stufe 9: Gemeinsam in den Abgrund**

Es führt kein Weg mehr zurück, es kommt zur totalen Konfrontation der beiden Parteien. Wenn man den Gegner mit in den Abgrund reißen kann, dann springt man. Die Selbstvernichtung wird in Kauf genommen.

# Friedensmedaille und Gummigeschoss zum Nordirland-Konflikt



Zwei sehr gegensätzliche Objekte, übergeben von Angela Mickley aus der Zeit ihrer Friedensarbeit in Belfast/Nordirland, 1976-79. - Anthroposophisch inspiriert, arbeitete sie mit den Friedensfrauen, den beiden Nobelpreisträgerinnen Mairead Corrigan und Betty Williams, und deren Organisation „The Peace People“ zusammen.

Die Gummigeschosse werden bis heute von der Polizei gegen Demonstranten eingesetzt.

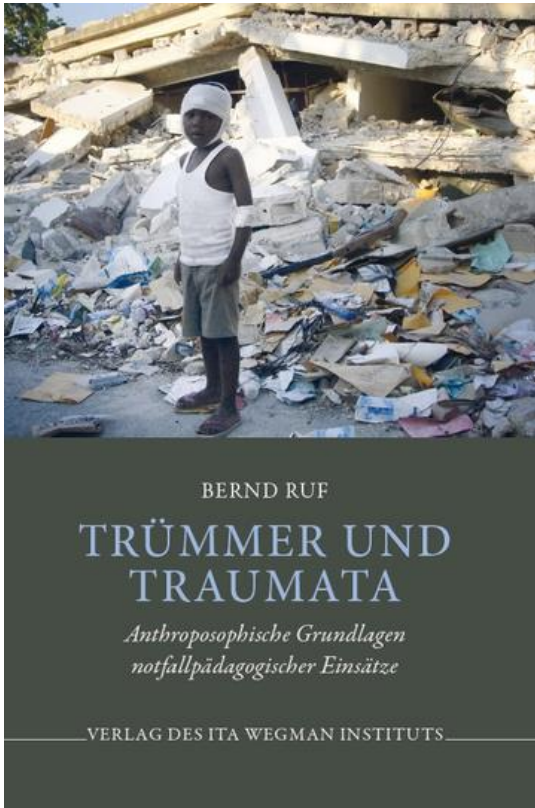
Angela Mickley schreibt: Wir organisierten gewaltfreie Aktionen gegen paramilitärische Übergriffe, die zu bürgerkriegsartigen Zuständen geführt hatten. Die soziale Realität der 70er Jahre in Belfast zeigte offene Gewalt und Armut, Kinder, für die Frieden ein leeres Wort war. Wir erklärten Frieden nicht, sondern ermöglichten Erfahrungen: Ausflüge in die sonst unerreichbare Umgebung, aufregende Wanderungen in den nahen Bergen, schwimmen lernen sogar mit der anderen/feindlichen Konfession, singen, Kuchen backen irisch tanzen und immer wieder: ohne Gewalt, wir schlagen nicht, Ihr dürft Euch hier auch nicht schlagen.

So entstand aus den vielfältigen gemeinschaftlichen Erfahrungen ein friedlicher Raum, den wir im zweiten Jahr mit der Gründung einer Jugendfarm noch um Gemüseanbau und Pferd pflegen oder reiten erweitern konnten. Selbst Gemüse anbauen, Felder abbrennen, für Pferd, Hund und Ziege sorgen, eröffnete ganz neue Lebensbereiche und Fähigkeiten. Norwegische Freunde luden Hunderte Jugendliche, die in NI konfessionell getrennte Schulen besuchten, für nach Kristiansand ein und ermöglichten damit gemeinsame Erfahrungen und Friedenserziehung.

Erwachsene beider Seiten in allen Teilen der Provinz trafen sich in Friedensgruppen zum gemeinsamen Teetrinken und Kennenlernen, für die meisten die erste Kontaktaufnahme.

Auf der politischen Ebene wurden mit allen beteiligten (il-)legalen Gruppen Schritte zur Überwindung der alltäglichen Gewalt besprochen und Pläne für eine gemeinsame friedliche Zukunft entworfen.

## Buch „Trümmer und Traumata“



Berichte von der Notfallpädagogik  
als eine anthroposophische Initiative

Seit dem Jahre 2006 nehmen Sonderpädagogen, Ärzte, Psychologen und Therapeuten des Parzival-Zentrums Karlsruhe an notfallpädagogischen Kriseninterventionen teil, die von der Hilfsorganisation «Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.» durchgeführt werden.

Die Notfallhelfer arbeiten mit psychotraumatisierten Kindern und Jugendlichen in Kriegs- und Katastrophengebieten und wirkten u.a. im Libanon, in China, im Gaza-Streifen, in Indonesien, Haiti, Kirgisien und in Japan.

Bernd Ruf, der die Einsätze leitet, beschreibt in seinem Buch in differenzierter Weise die Grundlagen der notfallpädagogischen Arbeit anthroposophischer Ausrichtung, darunter das anthroposophische Trauma-Verständnis. Er schildert darüber hinaus das Vorgehen und die Erlebnisse in den einzelnen Einsatzländern, wobei die Erfahrungen in Japan im Jahre 2011 im Zentrum seiner Darstellungen stehen.

